

Manuskript**Beitrag: Rechts oder rechtsextrem –
Die neue Bewegung der Identitären****Sendung vom 04. November 2014**

von Arndt Ginzel und Ulrich Stoll

Anmoderation:

Blicken wir noch mal zurück auf die Krawalle in Köln, die als rechtsextreme Machtdemonstration endeten. Gemeinsam mit Bomberjackenträgern, Glatzköpfigen und Tätowierten, marschierten -viel unauffälliger - auch sogenannte Identitäre mit. Identitäre, was sind denn das für welche? Die sind vor allem im Netz auffällig. Dort machen sie Front gegen Menschen, die anders aussehen, anders glauben oder einfach nur anders denken. Gegen Fremde hätten sie nichts, tun sie scheinheilig, nur sollen die bitte schön in der Fremde bleiben und sich nicht mit Deutschen mischen. Alte rechte Inhalte, in junger und gefährlich gefälliger Online-Verpackung. Arndt Gintzel und Uli Stoll über die Blut-und-Boden-Blogger.

Text:

Köln vor wenigen Tagen. 4800 Hooligans und Rechtsextremisten randalieren gegen Salafisten und eine angebliche Überfremdung Deutschlands durch Muslime.

Ganz vorne mit dabei: Demonstranten mit der Losung „Heimat, Freiheit, Tradition“. Sie nennen sich „Die Identitäre Bewegung“.

Heimat, Freiheit, Tradition - mit solchen Schlagworten und mit Straßenaktionen wie Flashmobs versuchen die Identitären, Jugendliche zu ködern. Ein Slogan: Multikulti wegbassen - das soll total hip wirken.

O-Ton Andreas Peham, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes:

Dass die Identitären zu dieser Demonstration in Köln aufgerufen haben, beweist, dass sie nach wie vor Teil einer breiteren, einer größeren rechtsextremen bis neonazistischen Szene sind und dass sie bei jeder Gelegenheit, wo diese Szene ihre Stärke auch nach außen hin zeigen kann, ja, mit dabei sind, mit im Boot sind.

Als wäre die eigene Identität tatsächlich bedroht, sät die Bewegung in ganz Europa Überfremdungsängste. Gleichzeitig behauptet sie, weder links, noch rechts, noch rassistisch zu sein.

Bornheim bei Bonn. Hier sind die Identitären besonders aktiv. Sie wollen ein geplantes Flüchtlingsheim verhindern, schüren mit Videos Angst vor vermeintlicher Ausländerkriminalität. Die Deutschen wären kinderlos, hätten keine Zukunft, wenn die Fremden kämen, so die krude Botschaft.

Wir treffen die SPD-Stadträtin Loubna Aharchi. Als sie die Kampagne der örtlichen Identitären kritisiert, wird sie selbst zur Zielscheibe. Im Internet wird sie beschimpft und schließlich bedroht.

***O-Ton Loubna Aharchi, SPD, Stadtverordnete Bornheim:
Da wurde dann auf Englisch geschrieben, dass ich doch meine Aktion gegen die Nationalistische Bewegung stoppen soll, sonst werden halt gezielte Angriffe gegen mich erfolgen, und da drunter dann meine ganzen Daten - also, mein Name, ein Foto aus der Jusos-Bornheim-Seite und meine Telefonnummer.***

Die Spuren der Identitären führen auch nach Sachsen. Hier ist Tony G. ein Aushängeschild der Bewegung.

***O-Ton Tony G., Quelle YouTube:
Glück auf, Gefährten - und herzlich Willkommen zu meinem zweiten Flirt auf diesem Kanal.***

Tony G. wirbt für seine Kampfsportkurse. Der Mann aus Zwickau trainiert Kameraden und – das belegen Polizeiakten – kommt aus dem Umfeld eines bundesweit bekannten Rechtsextremisten: André E.

Der steht als mutmaßlicher Helfer des NSU, des Nationalsozialistischen Untergrundes, in München vor Gericht. Auf einer Festplatte des mutmaßlichen NSU-Unterstützers fanden die Ermittler ein Redemanuskript von Tony G.:

„Wir brauchen keine Demokratie und keinen hebräischen Judenbengel als guten Hirten ... Vermöge der Jud den Wind, den er säte, nun als Sturm ernten! Der Stahl harrt auch in meiner Hand!!! Heil Euch Kameraden...“

Dazu wollen wir den Kampfsportler befragen. Er öffnet nicht. Schriftliche Anfragen bleiben unbeantwortet.

In Zwickau finden wir den Boxkeller aus dem Werbevideo. Ein Übungsleiter des örtlichen Sportvereins hatte den Identitären den Raum überlassen. Der Vereinsvorsitzende ist entsetzt.

O-Ton Frank Hirmer, Vorsitzender KSSV Zwickau:
Ich war zu gutgläubig zu dem Übungsleiter hin, ja, und hab eben gedacht: Na ja, okay, das sind ein paar Kumpels von ihm, der ist Türsteher. - Also, Ich bin übern Tisch gezogen worden.

Auch Martin S. von den Identitären aus Österreich war bei diesem Kampftraining dabei. Er kommt aus dem gewalttätigen Neonazi-Milieu.

Der Österreicher hatte vor Kurzem mit Kameraden eine Scheinhinrichtung im Stil der IS-Terroristen nachgespielt, um die Ängste der Bürger zu schüren – mitten in Wien. Heute behauptet er auf Nachfrage, er habe sich von der Nazi-Szene längst abgewandt.

O-Ton Andreas Peham, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes:
Wenn wir aber jetzt wissen, dass er zu Tony G. fährt, um dort Kampfsport zu trainieren, muss man natürlich seine Distanzierungen, seine Versprechen, nichts mehr mit dieser Szene zu tun zu haben, natürlich relativieren.

Zuspruch für den rechten Boxtrainer Tony G. kommt auch von Jan Zwerg. Der ist Vorstandsmitglied der rechtspopulistischen AfD im Erzgebirge. Auf der Facebookseite der Identitären lobt der AfD-Politiker Tony G.s Kampfkurse und dessen Wehrhaftigkeit - nicht die einzige Gemeinsamkeit.

O-Ton Kerstin Köditz, DIE LINKE, MdL Sachsen:
Wenn ich mir Formulierungen der Identitären angucke und parallel dazu in das Landtagswahlprogramm der AfD zum Beispiel in Sachsen schaue, wo Identität ein eigenes Kapitel hat, da ist doch die Schnittmenge von vorne herein schon gegeben.

Gestern Abend in Dresden. Identitäre, AfD-Sympathisanten und andere rechte Gruppen haben seit Wochen mobilisiert. Rund Eintausend sind gekommen.

O-Ton Kundgebung:
Bewahrung und Schutz unserer Identität und unserer christlich-jüdischen Abendland-Kultur.

Die Angst vor Flüchtlingen oder der Hass auf Muslime eint das politische Spektrum - von rechts bis ganz rechts.

O-Ton Kundgebung:
Wir sind das Volk! Wir sind das Volk!



Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.